

Musik aus den Regionen

**Branchentreffen der
Schlager- und Volksmusikszene**

Seite 3

**ORF-
Satzungsantrag**

Seite 10

**ICE-
Kooperation**

Seite 14

**Amadeus Austrian
Music Awards -
SongwriterIn des Jahres**

Seite 19



Foto: Eva Kelety

Sehr geehrte AKM-Mitglieder,

Die letzten Wochen dieses Jahres waren geprägt von einigen Themen, auf die ich in aller Kürze eingehen möchte. Beim Durchblättern von ton: finden Sie weitere Informationen dazu.

Bei unserer Veranstaltung Musik aus den Regionen konnten wir einige von Ihnen vor Ort begrüßen und mit Expertinnen und Experten aus der Branche diskutieren, welche Möglichkeiten es für junge musikalische Talente braucht und wie wir wieder mehr österreichische Musik in die Medien bringen könnten. Nun gilt es, die zielführendsten Ideen herauszugreifen und konkrete Konzepte zu entwickeln. Wir werden Sie über die weiteren Entwicklungen auf dem Laufenden halten.

Unsere Pressekonferenz zu den vom ORF angedrohten Kürzungen des Sendeentgelts hat ein kleines Erdbeben in der Branche ausgelöst und vor allem in den sozialen Medien hohe Wellen geschlagen. Wir sind überwältigt von Ihrer Solidarität – vielen Dank an die mehr als 7.600 Personen, die den offenen Brief an den ORF bereits unterzeichnet haben und unsere Forderungen unterstützen. Unser Satzungsantrag ist beim Urheberrechtssenat eingebracht und wir harren der nächsten Schritte.

Sehr erfreuliche Nachrichten gibt es im Onlinebereich: wir haben dieser Tage unsere Kooperation mit dem Lizenz- und Verarbeitungsdienst ICE besiegelt. Mit dieser strategischen Partnerschaft heben wir die multi-territoriale Onlinelizenziierung auf ein neues Niveau und stärken unsere Verhandlungsposition gegenüber den großen Online-Plattformen.

Auch wenn es kaum zu glauben ist, dass dieses Jahr schon bald wieder zu Ende ist: ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von AKM und austro mehana alles Gute für die bevorstehenden Feiertage. Wir freuen uns darauf, auch im neuen Jahr wieder für Sie da zu sein und Ihre Rechte wahrnehmen zu dürfen!

Ihr
Gernot Graninger
Generaldirektor

Inhalt

Das finden Sie
in Ihrer neuen „ton:“:



Foto: NLK Burchhart

Im Gespräch
**Johanna
Mikl-Leitner**
8



Foto: AKM/APA-Fotoservice/Kriszian Juhasz

ORF
Satzungsantrag
10

Thema	3
Musik aus den Regionen	3
Neues aus Brüssel & der Welt	6
CISAC Global Collections Report	6
Im Gespräch	8
Johanna Mikl-Leitner	8
Intern	10
ORF Satzungsantrag	10
ICE-Kooperation	14
Abrechnungsregeln	15
Verbände	16
Veranstaltungen	19
AAMA SongwriterIn des Jahres	19
Würdigungen	20

Branchentreffen der Schlager- und Volksmusikszene

Intensive Diskussionen und reger Austausch über neue Talente und Vermarktungsmöglichkeiten bei der erstmals durchgeführten Veranstaltung.

Rund 150 TeilnehmerInnen folgten der Einladung der AKM, die Anfang Oktober unter dem Titel „Musik aus den Regionen“ zu einer Veranstaltung lud. Im Conference Center Laxenburg diskutierten Expertinnen und Experten aus der Musik-, Medien- und Bildungsbranche in thematischen Panels über die Möglichkeiten und Herausforderungen in den Genres Schlager und Volksmusik. Dabei stand die Vermarktung von Populärmusik ebenso auf der Tagesordnung wie die Bedürfnisse junger Talente. AKM Präsident Peter Vieweger erklärte in seiner Begrüßung: „Das Bemühen um österreichische Musik ist so alt wie AKM selbst. Im Bereich Volksmusik und Schlager gab es bislang keinen Diskurs, das wollen wir mit dieser Veranstaltung ändern.“

Eröffnet wurde die Veranstaltung vom derzeit erfolgreichsten österreichischen Musiker im Bereich Schlager/Volksmusik, Andreas Gabalier. Er gab persönliche Einblicke in seine

musikalische Karriere, plädierte für die Abkehr vom Schubladendenken hin zu einer offeneren Haltung und betonte, dass es neben Talent und Disziplin auch jede Menge Fleiß für den Erfolg braucht.

Wie fördern wir die Talente von morgen?

Der erste Themenkreis behandelte die großen Fragen der musikalischen Ausbildung und Nachwuchsförderung, beginnend von der Musikerziehung an Volksschulen bis hin zur professionellen Ausbildung. Nationalratsabgeordnete Maria Grossbauer verwies auf das neu eingerichtete Musikforum des Bundesministeriums, das sich verstärkt der musikalischen Ausbildung an Schulen widmet. Michaela Hahn vom MKM Musik und Kunst Schulen Management NÖ betonte die Bedeutung des genreübergreifenden Unterrichts durch hervorragend ausgebildete Lehrkräfte. Dies bestätigte Ulrike



Bild oben:
Amtierende Junior Harmonika-
Weltmeisterin Klara Mißebner beim
Aufspielen mit dem Mißebner Trio.



Andreas Gabalier spricht klare Worte an das in den prunkvollen Festsaal des Conference Center Laxenburg zahlreich erschienene Publikum.

Gießner-Bogner vom OeAD – Agentur für Bildung und Internationalisierung, dessen Projekte zur Kulturvermittlung allen SchülerInnen einen Zugang zur Musik ermöglichen. Herbert Pixner rundete die Diskussion mit der Forderung nach mehr Planstellen für Musiklehrende und mehr Auftrittsmöglichkeiten ab.

Dass Wettbewerbe wichtig für die Qualität der musikalischen Darbietungen sind, darüber waren sich die TeilnehmerInnen des zweiten Panels einig. Monika Ballwein wünschte sich für die jungen Talente ein besseres Netzwerk um deren Karriere voranzutreiben, Irene Egger vom Volksliedwerk pochte auf informelle Orte des Musizierens und Zusammenseins. Gustl Viertbauer, der seit Jahren musikalische Größen wie die Nockis und die Seer begleitet, sieht das Publikum als den Star und rückte die Bedeutung der Branche als Wirtschaftsfaktor in den Vordergrund. Harald Huber vom Österreichischen Musikrat verwies letztlich auf die Defizite in der österrei-

chischen Förderstruktur, die im Zuge der Pandemie zum Vorschein traten.

Umrahmt wurden diese Diskussionen von Wolfger Buchberger, der am BORG Linz den Schulzweig Populärmusik gründete und in seiner Präsentation aufzeigte, dass Möglichkeiten durch aktives Handeln entstehen. Eva-Maria Bauer von der Universität für Weiterbildung Krems präsentierte erste Ergebnisse einer Studie zur Ausbildung und den notwendigen Kompetenzen von Musikschaaffenden, die im Winter veröffentlicht wird.

Mehr Plattformen & Bühnen für österreichisches Musikschaaffen

Der zweite Teil der Veranstaltung widmete sich ganz dem Vertrieb und der Vermarktung von Schlager und Volksmusik, sowohl im Radio und Fernsehen als auch online.

Oben: Gernot Graninger, Andreas Gabalier, Martin Lammerhuber

Unten: Karl Trahbüchler, Jess Robin

Oben: Maria Großbauer und Herbert Pixner

Unten: Die Mayerin



Gustl Viertbauer forderte dringend Konzepte um die Schere zwischen dem, was Menschen gefällt und Konzerthallen füllt, und dem, was im Radio und Fernsehen gespielt wird, zu schließen. Das fand Anklang bei Dietmar Lienbacher von Sony Music, der mit seinem Label ein Netzwerk und die notwendige Infrastruktur bietet, um gemeinsam mit den Musikschaaffenden die stetig steigenden Herausforderungen der Vermarktung zu bewältigen. Ulrike Mayer's Lieder werden gerne und oft in den Regionalmedien gespielt. Sie erwartet sich, „dass die in den Regionalsendern gespielte Musik genauso viel Wertschätzung erfährt wie jede andere auch.“

Karl Trahbüchler sieht es als seinen Auftrag, seinen Job für das Publikum zu machen, sowohl auf der Bühne als auch als Programmchef von ORF Radio Niederösterreich, und baut auf eine vielfältige und qualitätsvolle österreichische Musikszene.

Dem gegenüber steht Jess Robin, der auf die wichtige Rolle der Privatsender wie Stimmungsgarten TV und Melodie TV für die volkstümliche Musik verweist. Rudi Schedler von Schedler Music hielt fest, dass die Regionalsender für viele österreichische KünstlerInnen sehr gut laufen, dass aber eine österreichweite Verbreitung sinnvoll wäre.

Die Musikwelt hat sich in den letzten 20 Jahren radikal und unumkehrbar verändert, es bleibt gar nichts anderes übrig, als darauf zu reagieren und mit den neu gebotenen Werkzeugen zu spielen, hielt Hannes Tschürtz von Ink Music den Teilnehmenden vor Augen. Wie die neue, bunte Klaviatur im Onlinebereich funktioniert und optimal bedient wird, dazu wussten Christof Straub von Global Rockstar und Günter Loibl vom Digitalvertrieb Rebeat einiges zu sagen. Sie raten dazu, neue Trends zu beobachten und in die eigene Vermarktungsstrategie einzubetten.



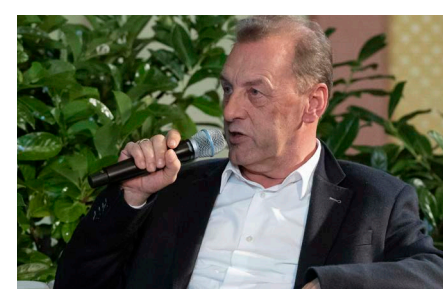
Monika Ballwein



Irene Egger



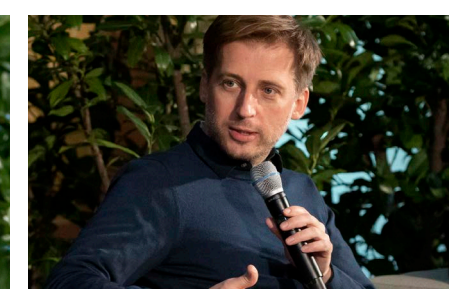
Christof Straub



Gustl Viertbauer



Harald Huber



Hannes Tschürtz

Musik aus den Regionen



Gruppenbild mit allen PanelteilnehmerInnen.

Fazit: Es gibt viel Luft nach oben

Fasst man die Inputs der Diskussionen zusammen, so lässt sich sagen, dass für Nachwuchsförderung in einzelnen Bereichen schon heute sehr viel getan wird, es aber durchaus noch Luft nach oben gibt um auch in Zukunft musikalische Vielfalt und ein hohes Qualitätsniveau zu gewährleisten. Die Präsenz des österreichischen Repertoires im Bereich Schlager und Volksmusik ist in den österreichischen Medien dringend verbesserungswürdig und verlangt jedenfalls nach innovativen Konzepten. Zahlreiche kreative Ideen wurden im Lauf der Veranstaltung auf den Tisch gebracht und diverse Gestaltungsmöglichkeiten haben sich aufgetan, die in einem nächsten Schritt weiterverfolgt und realisiert werden sollen.

Die Veranstaltung „Musik aus den Regionen“ wurde von der AKM in Partnerschaft mit der Kultur.Region.Niederösterreich und zahlreichen Organisationen durchgeführt: Austrian Composers, Österreichischer Blasmusikverband, Österreichischer Musikrat, Österreichisches Volksliedwerk, Österreichische Textautoren, Verband österreichischer Volks- und Unterhaltungskomponisten.

Den musikalischen Rahmen und Abschluss der Veranstaltung bildeten Auftritte von Stephan Herzog und Lois Manzl sowie des Mißebner Trios mit der amtierenden Junior Harmonika-Weltmeisterin Klara Mißebner. Alle Teilnehmenden waren zu dem im Anschluss stattfindenden Blau-Gelben MusikerInnen Treffen des Landes Niederösterreich eingeladen.



Oben: Stephan Herzog und Lois Manzl beeindruckten mit ihren Alphörnern das Publikum.

Unten: Eine von vielen spannenden Podiumsrunden.

CISAC Global Collections Report zeigt steigende Einnahmen für Kreative, aber Niveau vor Corona noch nicht erreicht

Die weltweiten Lizenzeinnahmen für Kreativschaffende aller Repertoires kehrten 2021 zum Wachstum zurück und stiegen um 5,8 % auf 9,6 Milliarden Euro, blieben aber deutlich unter dem Niveau vor der Pandemie.

Trotz eines Anstiegs der Tantiemen im Onlinebereich um 27,9 %, der durch das Wachstum des Abonnement-Streamings unterstützt wurde, waren die weltweiten Gesamteinnahmen im Jahr 2021 immer noch 5,3 % niedriger als im Jahr 2019.

Das Ergebnis verdeutlicht die katastrophalen Auswirkungen der coronabedingten Maßnahmen auf die Einnahmen aus Live-Aufführungen und öffentlichen Auftritten, das Potenzial für weiteres digitales Wachstum und dass dringend Maßnahmen gesetzt werden müssen, um die Wertschöpfung für Kreative im Streaming-Markt zu erhöhen.

Dies sind einige der wichtigsten Highlights des von der CISAC (International Confederation of Societies of Authors and Composers) veröffentlichten Global Collections Report 2022. Der Bericht bietet umfassende Daten und Analysen von Einnahmen aus allen Repertoires, darunter Musik, audiovisuelle Medien, bildende Kunst, Literatur und darstellende Kunst.

Wichtige Kennzahlen

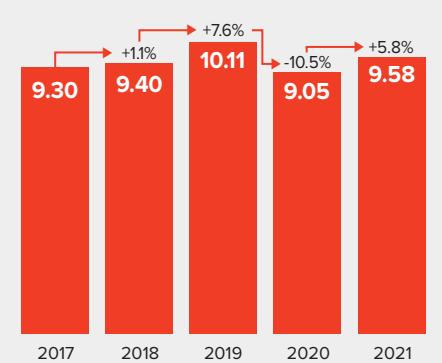
Neue und erweiterte digitale Lizenzvereinbarungen von CISAC-Mitgliedsgesellschaften, gepaart mit Streaming- und Abonnementwachstum, trugen dazu bei, dass digitale Einnahmen um 27,9 % anstiegen. Trotz der Verlagerung zu Streaming, die sich unter COVID beschleunigt hat, macht Online jedoch immer noch nur 32,6 % aller Lizenzeinnahmen aus – das ist weniger als die Hälfte des Anteils, der auf Online in der Tonträgerindustrie entfällt.

Die Einnahmen aus Live-Aufführungen und mechanischer Wiedergabe blieben 2021 mit 1,6 Milliarden Euro unverändert, lagen aber immer noch um 45,8 % unter ihrem Gesamtwert von 2,9 Milliarden Euro vor der Pandemie im Jahr 2019.

Die Einnahmen aus Fernsehen und Radio, dem größten Tantiemenstrom der UrheberInnen, blieben während der Pandemie relativ robust, verzeichneten jedoch im Jahr 2021 einen leichten Rückgang um 1,8 %.

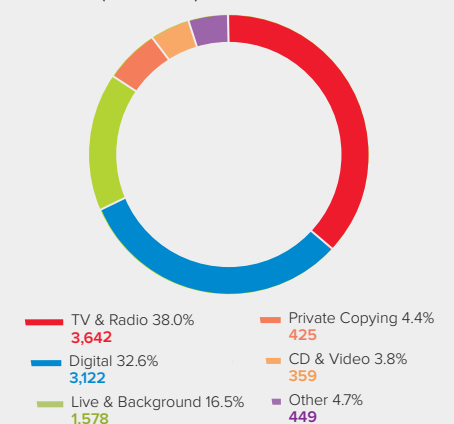
Musik war das einzige Repertoire, das im Jahr 2021 mit einem Wachstum von 7,2 % höhere Tantiemen verzeichnete. Im von den Lockdowns am stärksten betroffenen Bereich darstellende Kunst gingen die Tantiemen um 13,8 % zurück. Audiovisuelle Einnahmen sanken um 2,8 %, Literatur um 3,9 % und bildende Kunst um 1,2 %.

Global collections and annual growth¹ (EUR billion)



¹) CISAC 2021 data excludes US digital mechanical rights income. Past years are therefore re-stated to show like-for-like comparison.

Global mix of creators' income streams in 2021 (EUR million)



»Das Wachstum der von den CISAC-Gesellschaften eingenommenen Tantiemen im Onlinebereich ist beeindruckend, aber es gibt noch viel zu tun für ein faires Umfeld in der Streamingwelt, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Zu viele der Daten, die zur Identifizierung und Vergütung von UrheberInnen benötigt werden, sind unvollständig oder fehlen, wenn Werke über Streaming-Dienste erfasst werden. Das Ergebnis ist eine Menge Geld, das auf dem Tisch liegen bleibt, obwohl es in die Taschen der UrheberInnen fließen sollte.«

Björn Ulvaeus, CISAC Präsident

Johanna Mikl-Leitner

Mit seinen zahlreichen und vielfältigen Initiativen im Kulturbereich setzt das Land Niederösterreich immer wieder starke Akzente und belebt die musikalische Landschaft in Österreich. Wir haben mit Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner über ihre Beweggründe und Visionen gesprochen.

Am 5.10. fand das blau-gelbe MusikerInnen-Treffen in Laxenburg statt, das in der Szene sehr positiv aufgenommen wurde. Was waren die Beweggründe für diese Veranstaltung?

Wenn man in Niederösterreich unterwegs ist, trifft man auf so viele junge, engagierte Musikerinnen und Musiker, Bands und Formationen, die das regionale Kulturleben mit ihren Auftritten bereichern. Die Vielfalt an künstlerischen Ausprägungsformen, das Zusammenspiel der Regionalkultur mit den zahlreichen arrivierten Künstlerinnen und Künstlern aus Niederösterreich und eine erfolgreiche Nachwuchsförderung prägen unser Kulturland Niederösterreich und haben uns zurecht national und international viel Anerkennung eingebracht. Mit dem blau-gelben Musiker:innen-Treffen wollten wir den vielen heimischen Bands und Musikschaffenden eine Vernetzungsplattform mit Produzentinnen und Produzenten, Musikverlagen sowie mit Vertreterinnen und Vertretern der Medien, bieten. Diese Intention ist voll aufgegangen – die Resonanz war durchwegs sehr positiv.

Hat Sie das positive Echo überrascht?

Überrascht nicht, aber sehr gefreut. Denn es zeigt, dass die Grundidee richtig ist. Wir werden diesen Weg fortsetzen und es wird über die Kultur.Region. Niederösterreich weitere Initiativen für Vernetzung, Austausch, Ausbildung und Lobbying geben. Die Kombination der Abendveranstaltung mit der AKM-Tagung, die am Nachmittag stattgefunden hat, war ideal.

Eine weitere Initiative für heimische Künstlerinnen und Künstler war der Aufruf an alle Liedermacherinnen und Liedermacher ein Lied für Niederösterreich zu komponieren. Auch das war ein Erfolg.

Es war schön zu sehen, dass so viele Liedermacherinnen und Liedermacher diesem Aufruf gefolgt sind und es war vor allem auch schön zu hören, wieviel Handwerkskunst in den Kompositionen, Texten und Arrangements steckt. Humorvolle Wortspiele, teilweise sehr persönliche Positionierungen und eine Tiefgründigkeit, die sofort das Herz erreicht, sind bei diesem Projekt zu Tage getreten und es ist eine Wertschätzung und Auszeichnung, wenn sich Kunstschaffende zuständig fühlen, ihrem Bundesland eine

musikalische Aufwartung zu machen. Übrigens waren alle Generationen hier vertreten. Und nicht nur die rege Teilnahme am Bewerb hat uns sehr positiv beeindruckt, sondern auch die Qualität der Songs selbst, die eine Liebeserklärung an unser Heimatland Niederösterreich sind.

Die musikalischen Talente von morgen müssen schon heute entdeckt und gefördert werden. Welche Aktivitäten setzen Sie speziell für den musikalischen Nachwuchs?

Grundsätzlich wird die Basis in den Musikschulen des Landes gelegt. Wir haben 60.000 Schülerinnen und Schüler, hervorragende Musikschulleiterinnen und Musikschulleiter und ein sehr engagiertes pädagogisches Team. Im letzten Jahrzehnt hat es eine enorme qualitative Steigerung gegeben und wir sind stolz, dass wir bei der Talentförderung in vielen Bereichen österreichweit federführend sind. Zudem ist Niederösterreich das erste Bundesland, das schon bei der Nachwuchsförderung konsequent auf die Interdisziplinarität der Künste Bedacht nimmt. In diesem Zusammenhang ist der Ausbau und die Weiterentwicklung der Musikschule zur Musik- und Kunstschule zu sehen, in der neben dem Instrumentalunterricht auch andere Kunstformen wie zum Beispiel Kreativzeichnen, Fotografieren oder Schauspielen trainiert werden können.

Weiters haben wir mit dem Projekt KUKUDU (Kunst, Kultur und du) bereits für die Altersgruppe der 3- bis 6-Jährigen einen neuen Weg der künstlerischen Frühförderung und dem Erleben von Musik & Kunst in der Familie geschaffen.

Tatsache ist, Talente zu entdecken, Kreativität zu fördern und im musikalischen Bereich Ausbildung zu unterstützen kommt nicht nur dem einzelnen zu Gute, sondern der gesamten Gesellschaft.

Live-Musik bereichert jede Veranstaltung, leider sieht es mit der Bezahlung der MusikerInnen nicht immer so gut aus. Welche Maßnahmen wurden oder werden in NÖ gesetzt, um faire Rahmenbedingungen sicherzustellen?

In vielen Gesprächen mit Kunstschaffenden, Kulturveranstaltern und Interessensvertretungen werde ich auf das Thema Fairness angesprochen und



Kultur.Region.Niederösterreich Geschäftsführer Martin Lammerhuber mit Gernot Graninger, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und Peter Vieweger beim blau-gelben MusikerInnen-Treffen.

Alle Fotos: NLK Burchhart

selbstverständlich hat das Thema der fairen Entlohnung Kunstschaffender eine hohe Priorität in der Kulturförderung.

Wir haben heuer unter meinem Vorsitz eine Konferenz aller Bundesländer und dem Bund mit Staatssekretärin Andrea Mayer in Grafenegg ausgerichtet. In diesem Rahmen haben sehr intensiv über das Thema Fair Pay diskutiert. Es ist letztendlich auch gelungen, sich mit dem Städte- sowie dem Gemeindebund auf einen gemeinsamen Fair-Pay-Codex zu einigen.

Um den Worten auch Taten folgen zu lassen, stellt das Land Niederösterreich im kommenden Jahr einen zusätzlichen Betrag von einer Million Euro insbesondere für eine fairere Bezahlung in der freien Szene zur Verfügung. Diese Fördermittel des Landes sind explizit als Beitrag zur fairen Bezahlung gewidmet. Berücksichtigung finden primär jene Honorare und Gehälter, die einen hohen Fair-Pay-Gap aufweisen.

Der ORF droht der AKM und somit den UrheberInnen mit einer 30-prozentigen Reduktion der Sendeentgelte. Wie stehen Sie zu dieser Forderung?

Das Thema ist auch an mir nicht vorbeigegangen, aber soweit mir bekannt ist, befinden sich AKM und ORF in dieser Angelegenheit in einem laufenden Verhandlungsprozess, zu dem schon sehr viele Gespräche stattgefunden haben. Ich begrüße dabei die Entscheidung einen unabhängigen Senat hinzuzuziehen, der sich dieser Frage widmet. Eines aber ist ganz klar: Heimische Musik prägt die Identität eines Landes, Kulturschaffende bewegen die Menschen und es ist wichtig, dass Medien und Vertriebspartner diesen Künstlerinnen und Künstlern auch eine Plattform geben. Je mehr heimische

Musik gespielt wird, desto mehr bleibt die Wertschöpfung auch im Land.

Die Feierlichkeiten zu 100 Jahre NÖ gehen in die Zielgerade. Was ist Ihre (musikalische) Vision für die nächsten 100 Jahre?

100 Jahre haben wir zum Anlass genommen, die Geschichte des Landes zu würdigen, uns an die Verdienste der Generation vor uns zu erinnern und natürlich auch zu feiern. Auch wenn uns viele globale Herausforderungen beschäftigen, ist es wichtig, dass die Menschen sich gegenseitig stärken und Mut machen. Musik kann hier einen sehr wertvollen Beitrag leisten. Als musikalische Hymne oder Vision sehe ich die „Ode an die Freude“ genauso wie unsere niederösterreichische Landeshymne. Musik ist eine universelle Sprache und kann hier helfen, Brücken zu bauen.

Welche Musik hören Sie gerne privat?

Ich bin am Land aufgewachsen aber durch meinen Lebensmittelpunkt in Klosterneuburg bin ich auch urban geprägt. Musik habe ich in den verschiedensten Formen erlebt und erlebe sie das ganze Jahr, weil ich viel unterwegs bin. Volksmusik, Klassik, Pop, Rock – alles ist dabei, was man landauf und landab spielt und hört. Natürlich bin auch ich mit internationalen Größen wie den Beatles, Rolling Stones bis hin zu Queen sozialisiert. Die aktuellen Trends und was gerade hip ist erfahre ich durch meine beiden Töchter. Jedenfalls liebe ich die heimische Musik und da gibt es Gott sei Dank eine große Auswahl.

Vielen Dank für das Gespräch.



ORF will Tantiemen kürzen: Musikschaaffende fürchten um ihre Existenzgrundlage

Für KünstlerInnen sind Tantiemen eine wesentliche Einnahmequelle und oft die Basis für ihre Existenzsicherung. Diese wirtschaftliche Absicherung ist durch die Forderung des ORF nach einer Reduktion des Sendeentgelts um 30 Prozent in Gefahr. Die AKM kann diese Forderung nicht akzeptieren und hat daher einen Satzungsantrag beim Urheberrechtssenat eingebracht.

Vertrag Ende 2021 ausgelaufen – neuer Vertrag nicht in Sicht

Die Regelung für die Abgeltung der Senderechte ist bereits Ende 2021 ausgelaufen. Einen neuen Vertrag gibt es bisher nicht. Ausschlaggebender Grund: Der ORF besteht auf eine Entgeltkürzung von 30 Prozent. „Die 30prozentige Reduktion der Zahlungen an die AKM können wir nicht akzeptieren. Ein Schlichtungsverfahren wurde mit dem ORF diskutiert, da es aber keine Einigung auf die prozessualen Bedingungen gab, wurde davon Abstand genommen“, erklärt AKM-Präsident **Peter Vieweger**. Deshalb wurde ein Satzungsantrag beim Urheberrechtssenat eingebracht.

Der Urheberrechtssenat – ein Höchstgericht, das aus qualifizierten Richtern besteht – setzt die Bedingungen und die Höhe des Entgelts fest. Beide Parteien – AKM und ORF – sind an die Verordnung gebunden.

30 Prozent Reduktion und hohe Inflation gefährden Existenz

Die wirtschaftliche Situation ist aktuell für alle eine große Herausforderung. Gab es in den vergangenen Jahren bereits durch die Pandemie einen erheblichen Rückgang bei den Tantiemen, kommt nun auch noch eine extrem hohe Inflation zum Tragen. Eine Reduktion der Sendeentgelte durch den ORF um 30 Prozent stellt für KünstlerInnen eine Existenzbedrohung dar. „Daher ist eine angemessene, faire Entlohnung für alle Musikschaaffenden und eine Anpassung des derzeitigen Tarifs an die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen unumgänglich“, so Peter Vieweger.



Foto: Eva Kelety

»In einer derartig vielfältigen, innovativen und extrem blühenden Musiklandschaft, die auch international Aufmerksamkeit bekommt, Reduktionen vorzunehmen und bei den Musikschaaffenden sparen zu wollen, ist skandalös. Der ORF hat einen Kulturauftrag zu erfüllen. Ich verlange, dass man in den eigenen Reihen schaut, wo man noch sparen könnte, bevor man es bei den UrheberInnen tut.«

Mira Lu Kovacs



Foto: Jan Kohlrusch

»Eine Verringerung der Abgeltung der Senderechte des ORF an die AKM ist für mich als Künstler und Urheber nicht nachvollziehbar und wird weder dem ORF noch dem Musikland Österreich gerecht. Eine solche Reduzierung wäre für viele KünstlerInnen existenzbedrohend, stellt eine Abwertung aller Musikschaaffenden und ihrer kreativen Leistungen dar und führt in weiterer Folge auch zu einer markanten Ausdünnung der musikalischen Vielfalt des Landes. Vielmehr solle über eine adäquate Anpassung, sprich Erhöhung, unter Berücksichtigung der vorliegenden Inflationszahlen, diskutiert werden, als über eine Kürzung nachzudenken.«

Markus Füreder (Parov Stelar)

KünstlerInnen unterstützen AKM-Forderungen

Die Musikschaaffenden in Österreich unterstützen vollinhaltlich die Forderungen der AKM. In Rahmen einer Pressekonferenz brachten einige VertreterInnen ihre Bedenken zum Ausdruck. „Viele von uns sind hauptberuflich KomponistInnen und TextautorInnen, deren Existenzgrundlage fast ausschließlich durch die Tantiemenzahlungen der AKM gedeckt wird. Eine derartige Verkürzung der Vergütungen gibt es in keiner anderen Branche und darf es auch bei uns nicht geben“, so die Singer-Songwriterin **Virginia Ernst**. **Hubert von Goisern** fügt hinzu: „Die AKM kümmert sich ja nicht nur um unsere Tantiemen, sie ist auch ein großer Förderer von Konzertveranstaltungen in ganz Österreich. Ohne die Fördermittel der AKM – beispielsweise für den Österreichischen Musikfonds – würde vielen jungen KünstlerInnen eine Starthilfe verwehrt bleiben. Nicht vergessen darf man die Alterssicherung und die soziale Unterstützung bei schwerwiegenden Notfällen auf die wir uns bei der AKM verlassen können.“ Den sozialen Aspekt unterstreicht auch **Christopher Seiler** und weist darauf hin, „dass gerade für junge Musikschaaffende die AKM eine wichtige Institution ist, um in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten eine gewisse Sicherheit zu haben. Tantiemen sind für sie oft die einzige Einnahmequelle.“ Neben all den wirtschaftlichen Aspekten geht es aber auch um den Kulturauftrag des ORF. „Durch den Bildungs- und Kulturauftrag ist der öffentlich-rechtliche Status



Foto: Moritz Schell

»Hiermit möchte ich der Petition des Klangforum Wien sowie dem offenen Brief und der Verhandlungsposition der AKM gegenüber dem ORF meine vollste Unterstützung aussprechen. Die heimische Musiklandschaft lebt von ihrer Diversität und sollte auch gleichermaßen präsentiert werden. Alle Musikfans honorieren und lieben die Vielseitigkeit unserer Musikszene, so sollte es auch der ORF tun, damit es heißt: ORF. Wie wir. Und nicht: ORF. Wie wir.«

Paul Pizzera

»Ich unterschreibe voller Freude diese Petition, weil ich der Meinung bin, der ORF hat einen Kulturauftrag und mit den Maßnahmen, die der ORF einfordern oder durchsetzen will, ist es ihm nicht mehr möglich, diesen Auftrag zu erfüllen.«

Otto Jaus

des ORF bedingt. Der Kulturauftrag darf nicht nur eine Worthülse sein. Der ORF muss kulturelle Vielfalt vermitteln und fördern. Aktuell sehen wir diesen Auftrag nicht ausreichend erfüllt“, zeigt der Komponist **Thomas Larcher** auf.

Welle der Solidarität für Musikschaaffende

Die AKM und mit ihr eine Vielzahl an Musikschaaffenden fordern den ORF in einem offenen Brief eindringlich auf, seine künstlerfeindliche und existenzbedrohende Haltung aufzugeben und die UrheberInnen angemessen zu entlohnen. Der offene Brief wurde in den sozialen Medien hundertfach geteilt und kommentiert – von jungen, am Beginn ihrer musikalischen Karriere stehenden KünstlerInnen, ebenso wie von etablierten Musikschaaffenden. Innerhalb weniger Tage haben mehr als 7.600 Menschen den offenen Brief an den ORF unterzeichnet und sich solidarisch mit den Musikschaaffenden gezeigt. Die Namensliste der unterzeichnenden Personen ist auf der AKM Homepage abrufbar.

Vielen Dank an alle UnterstützerInnen!



Foto: Privat

»Lieber ORF! Musik zu komponieren und zu texten ist harte Arbeit. Sie profitieren davon, dass Sie gute Musik in ihren Fernseh- und Radioprogrammen nutzen können. Seien Sie fair und bezahlen Sie die Urheberinnen und Urheber dieser Musikstücke auch entsprechend. Ihre RadiohörerInnen und FernsehzuschauerInnen werden es Ihnen danken.«

Peter Wolf-Millesi



Foto: Eva Kelety

»Die Unterzeichnenden des Briefes senden eine klare Botschaft an den ORF in der Hoffnung, dass diese auch bei den verantwortlichen Personen im ORF sowie den politischen EntscheidungsträgerInnen ankommt und ein Umdenken herbeiführt, was den Wert von Musik in den Sendungen des ORF betrifft.«

Peter Vieweger



AKM-Präsident Peter Vieweger



Virginia Ernst



Christopher Seiler



Hubert von Goisern

Thomas Larcher

Offener Brief an
 Roland Weißmann, ORF-Generaldirektor,
 Lothar Lockl, Vorsitzender des Stiftungsrats,
 Franz Medwenitsch, Stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsrats

ORF gefährdet mit künstlerfeindlicher Haltung die Existenz Musikschafter

Sehr geehrte Herren,

die Regelung über die Abgeltung der Senderechte zwischen ORF und AKM ist bereits mit Ende des Jahres 2021 ausgelaufen. Seither wurden Verhandlungen geführt, jedoch ohne ein Ergebnis, da der ORF eine 30-prozentige Reduktion des Entgelts fordert. Dieser Forderung kann die AKM in ihrer Funktion als Verwertungsgesellschaft und als Vertretung der Komponist:innen, Textautor:innen und Musikverlage nicht nachkommen. Die Gründe dafür liegen klar auf der Hand: Durch die Reduktion des Prozentsatzes verringern sich die Einnahmen der Musikschafter – für viele würde dies sogar die Gefährdung ihrer Existenz bedeuten.

Die wirtschaftlichen Argumente des ORF für eine Reduktion sind in keiner Weise nachvollziehbar, konnte der ORF in den vergangenen Jahren doch immer ein stabiles Ergebnis erzielen. Bei den Musikschaftern hingegen gab es bei den Tantiemen – u. a. Pandemie bedingt – einen Rückgang von bis zu 35 Prozent (Vergleich 2021 zu 2019). Tritt zudem die Prognose des ORF von geringeren Werbeeinnahmen ein, dann werden Künstler:innen doppelt „bestraft“: Es verringert sich der Tarifanteil an den Werbeeinnahmen und hinzu käme die geforderte Reduktion von 30 Prozent beim Entgelt.

Die Aussage, dass der ORF in einer angespannten wirtschaftlichen Situation ist und sparen muss, hören wir bei den Vertragsverhandlungen seit 30 Jahren. Aktuell unterliegen zahlreiche Unternehmen und Organisationen einem enormen Kostendruck, trotzdem werden zugelieferte Waren und Dienstleistungen nicht billiger, sondern teurer. Als Beispiel aus dem Medienbereich sind hier die Sportrechte anzuführen.

Auch Komponist:innen, Textautor:innen und Musikverlage müssen ihre Kosten decken und dafür sind Einnahmen notwendig. Durch die sehr hohe Inflation wäre ein Teuerungsausgleich – wie beispielsweise bei den Arbeitern und Angestellten – wünschenswert. Der ORF hingegen will eine signifikante Reduktion des Sendeentgelts und vergisst dabei seine soziale Verantwortung gegenüber dem Kultursektor. Für viele Musikschafter ist dies existenzbedrohend.

Außer Acht lässt der ORF dabei auch seine Verantwortung gegenüber den Gebührenzahlern. Diese erwarten sich kreative Leistungen von kreativen Menschen. Die Kultur ist die „DNA des ORF“ – Zitat eines früheren ORF-Generaldirektors – und soll auch als solche behandelt werden. Der ORF hat als öffentlich-rechtlicher Rundfunk einen Kulturauftrag zu erfüllen. Der wertschätzende Umgang mit den Kunstschaffenden sollte eine Selbstverständlichkeit sein. Das Gegenteil ist der Fall. Der ORF nimmt den Kulturschaftern durch eine Reduktion der Tantiemen das gesicherte Umfeld, das für kreative Leistungen notwendig ist.

Die österreichischen Musikschafter, repräsentativ durch die unterzeichneten Personen vertreten, fordern den ORF daher eindringlich auf, seine künstlerfeindliche und existenzbedrohende Haltung aufzugeben und

1. seinen gesetzlichen Kulturauftrag umfassend zu erfüllen,
2. heimischen Musikschaftern in seinen Programmen einen entsprechenden Stellenwert zu verschaffen, und
3. die Komponist:innen, Textautor:innen und Musikverlage, ohne deren Leistungen die Programme des ORF gar nicht möglich wären, angemessen zu entlohnen.

Wir fordern daher – ganz im Sinne der von der österreichischen Bundesregierung gestarteten „Fair Pay“-Initiative für Künstler:innen – vom ORF eine Erhöhung unserer Honorare und Tantiemen.

AKM fixiert strategische Partnerschaft für Online-Lizenzierung

Die stetig wachsende Bedeutung des Musikstreamings erfordert eine Neuausrichtung der multiterritorialen Online-Lizenzierung. Ab 2023 arbeitet die AKM daher mit ICE International Copyright Enterprise zusammen, um die optimale Rechtswahrnehmung für ihre Mitglieder sicherzustellen.

Das Streaming von Musik gehört mittlerweile zu den beliebtesten Formen der Musikknutzung, 2021 stiegen die Einnahmen aus Online-Nutzungen um 20 Prozent auf 9,9 Mio €. AKM und austro mehana haben bislang direkte Lizenzvereinbarungen mit den wichtigsten Online-Plattformen am europäischen Markt für Music On-Demand abgeschlossen. Die rasante Entwicklung im Onlinebereich veranlasste das Unternehmen, zusätzliche Möglichkeiten und Alternativen für die digitale Lizenzierung zu finden, um weiterhin effizient und dabei kostengünstig agieren zu können.

Interessen der UrheberInnen langfristig abgesichert

Beginnend ab Jänner 2023 erfolgt die multiterritoriale Online-Lizenzierung von Music On-Demand daher über ICE, ein Joint Venture der drei großen europäischen Verwertungsgesellschaften GEMA, STIM und PRS for Music. Das Unternehmen wurde 2015 gegründet und vertritt mittlerweile die Online-Rechte von 330.000 UrheberInnen aus ganz Europa. Durch diese Kooperation werden nun auch die Interessen der AKM-Mitglieder langfristig abgesichert und zukünftig notwendige technologische Investitionen kostenschonend realisiert.

Stärkere Verhandlungsposition und Kosteneffizienz

AKM-Generaldirektor Gernot Graninger streicht die Vorteile der Kooperation für die Mitglieder von AKM und austro mehana hervor: „Mit ICE haben wir einen starken strategischen Partner an unserer Seite, der die Rechte unserer Mitglieder gegenüber digitalen Musikdiensten in zahlreichen Ländern wahrnimmt. Durch die Zusammenarbeit erzielen wir für unsere Mitglieder bessere Konditionen und nehmen an den neuesten technologischen Entwicklungen kosteneffektiv teil. Die genaue und rasche Datenverarbeitung wird sich ebenfalls positiv auf die Tantiemenauszahlung auswirken.“

»Wir freuen uns sehr, die AKM bei ICE Core begrüßen zu dürfen. Gemeinsam sind wir alle stärker und wir setzen uns dafür ein, den Mitgliedern der AKM alle Vorteile von ICE Core zu bieten. Wir sind bestrebt, die besten Ergebnisse für die von uns vertretenen UrheberInnen sicherzustellen. Unser erfahrenes und hochqualifiziertes Team analysiert den Markt, wir verhandeln mit Musikdiensten und haben nachweislich die technischen Fähigkeiten, um riesige Datenmengen für die schnelle und genaue Auszahlung zu verarbeiten.«

Ben McEwen, Chief Commercial Officer von ICE

Über ICE
 Accuracy. Transparency. Collaboration.

ICE bietet ein flexibles Angebot an Dienstleistungen für Verlage, Verwertungsgesellschaften und Rechteinhabende, das die Wahrnehmung von Urheberrechten, multi-territoriale Online-Lizenzierungsverarbeitung und Lizenzierung von Digitalen Dienstleistern (DSP) umfasst. Das marktführende, maßgebliche und genaue ICE Copyright Service unterstützt die Auszahlungen vieler Verwertungsgesellschaften. Die ICE Urheberrechtsdatenbank umfasst mehr als 47 Millionen Musikwerke.

ICE Core repräsentiert über 330.000 RechteinhaberInnen und umfasst das Repertoire von Gesellschaften wie BMI, GEMA, IMRO, PRS, STIM und die unabhängigen Verlage Concord, Downtown/Songtrust und Peermusic. Das multi-territoriale Online-Verarbeitungsservice unterstützt auch die Repertoires von SonyATV (via Solar), Warner Chappell & BMG (via ARESA).

Seit März 2016 hat ICE Billionen von Online-Musikknutzungen auf Musik-Streamingdiensten verarbeitet und mehr als 2,9 Milliarden € an RechteinhaberInnen ausbezahlt.

ICE hat Niederlassungen in Großbritannien, Deutschland und Schweden.

ICE Kooperation

Siegfried Samer, Leiter des Geschäftsbereichs Neue Medien, beantwortet Fragen rund um die ICE Kooperation.



Was umfasst die ICE Kooperation?

Gegenstand der Kooperation mit ICE ist die Lizenzierung der relevanten Online-Nutzungsrechte an den Repertoires von AKM und austro mechana an international tätige Music On-Demand Plattformen auf europaweiter Basis (und in manchen Fällen, wie etwa bei YouTube, auch über die europäischen Grenzen hinaus). AKM und austro mechana beauftragen also ICE damit, auch unser Repertoire in den von ICE mit den Online-Musikplattformen ausgehandelten Lizenzverträgen zu inkludieren. In der Folge werden demnach auch Nutzungen der AKM und austro mechana-Repertoires im Rahmen der Datenverarbeitung der Nutzungsdaten von Musikplattformen durch ICE berücksichtigt und den Plattformen in Rechnung gestellt, und die so erzielten Lizenznahmen dann an AKM und austro mechana zur Verteilung an unsere Mitglieder weitergeleitet.

Welche Vorteile bringt die Kooperation für AKM-Mitglieder?

Wir erwarten uns zweierlei Vorteile von der Kooperation mit ICE: Einerseits auf Ebene der Lizenzverträge mit den Musikplattformen, da ICE als Lizenzierungs-Hub wie erwähnt mehrere Repertoires bündelt, darunter jene von zwei der größten Verwertungsgesellschaften in Europa (GEMA und PRS For Music). Durch diese Bündelung an Rechten hat ICE eine starke Verhandlungsposition gegenüber Online-Musikplattformen und kann so oftmals für die Rechteinhaber günstiger Konditionen in ihren Verträgen aushandeln als das einzelne Verwertungsgesellschaften alleine könnten. Andererseits verfügt ICE über eine technologische Infrastruktur, die „state of the art“ ist, und eine noch schnellere und genauere Datenverarbeitung der Nutzungsmeldungen und damit eine noch raschere und bessere Abrechnung der Nutzungen auf zahlreichen Online-Musikplatt-

formen ermöglichen wird, als dies schon bisher mit dem AKM-eigenen Software-Tool für die Datenverarbeitung bei Online-Musikplattformen, NEON, möglich war. NEON erfüllt nach wie vor hervorragend sämtliche Anforderungen von AKM und austro mechana, und wird uns bei der Datenverarbeitung von zahlreichen Online-Plattformen auch weiterhin zur Verfügung stehen. Durch die zusätzliche Partnerschaft mit ICE werden AKM und austro mechana allerdings die Back Office-Leistung nochmals steigern können, und sind gleichzeitig in der günstigen Position, in Zukunft notwendige größere Investitionen in technologische Updates mit anderen Playern teilen zu können, um weiterhin so kosteneffizient wie bisher zu bleiben. Durch diese beiden Faktoren der Verbesserung bei der Tarifgestaltung und der schnelleren und genaueren Datenverarbeitung erwarten wir uns sofort spürbare Verbesserungen für unsere Mitglieder, nämlich eine deutlich merkbare Steigerung und raschere Abrechnung der Einnahmen aus der Online-Musiknutzung bei den via ICE lizenzierten Musikplattformen, sowie eine laufende Ausweitung der von der Direktlizenzierung von AKM und austro mechana umfassten Gebiete.

Was ändert sich durch die Kooperation für AKM-Mitglieder?

Für unsere bezugsberechtigten Mitglieder ändert sich administrativ nichts. Die Mitglieder melden wie gewohnt ihre Werke bei AKM und austro mechana an, und wir leiten diese Daten dann im Rahmen eines regelmäßigen Datenaustausches an ICE weiter, sodass ICE auch neue Werke laufend im Rahmen ihrer Datenverarbeitung und Rechnungslegung an die Online-Musikplattformen berücksichtigen kann..

Fakten zu ICE:



Online Abrechnungsregel

Die Online Abrechnungsregel wurde ergänzt, die Änderungen sind fett gedruckt.

Zweites Hauptkapitel,
Spezialabrechnung nach Sparten
Pkt 10. / Online

- (1) Die Einnahmen aus diesem Bereich werden zum überwiegenden Teil programmgemäß abgerechnet, d.h. bei Download- oder Streaming-Diensten (z. B. Handy-Klingelton-Anbieter, Audio-On-Demand-Dienste, wie z. B. Apple iTunes) erfolgt die Abrechnung auf Basis der erfassten Nutzungen, **die von Providern und Online-Plattformen übermittelt werden.**
- (4) **Werden Online-Nutzungen über einen Kooperationspartner abgerechnet, sind die Abrechnungen wie unter Abschnitt D, Pkt 1 und Pkt 2 zu behandeln, d.h. die einlangenden Entgelte werden unverändert, nach Abzug der Spesen, an die Bezugsberechtigten weiterverrechnet.**

Haben Sie Ihre Programm-Meldung bereits abgegeben?

Nach jedem Live-Auftritt benötigen wir unbedingt die Liste der gespielten Songs, um eine genaue und rasche Abrechnung an die Bezugsberechtigten vornehmen zu können. Bitte melden Sie uns diese zeitnah im Serviceportal.

Diese Einreichfristen gelten für Live-Aufführungen in der Unterhaltungsmusik:

Veranstaltungszeitraum	Abgabe bis	Abrechnung
Juli – September	15. November	Juni
Oktober – Dezember	15. Februar	Dezember
Jänner – März	15. Mai	Dezember
April - Juni	15. August	Juni

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage:
www.akm.at>Service>Programmmeldung



Aviso:
Programm-Meldung
im Jänner vorüber-
gehend nicht möglich

Aufgrund von Wartungsarbeiten steht Ihnen das Service MEINE PROGRAMME in der Zeit vom 4. bis 12. Jänner 2023 nicht zur Verfügung.

Symposion Menschenrechte/ Musikrechte

Der Europarat hat 1950 auf der Basis der „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ der UN die „Europäische Menschenrechtskonvention“ (EMRK) als völkerrechtlich gültigen Vertrag beschlossen. Der Internationale Musikrat hat 2003 fünf grundlegende Musikrechte proklamiert. Das Symposion „Menschenrechte/Musikrechte“ des ÖMR wollte die Bedeutung dieser Rechte unterstreichen und zu deren Studium und Durchsetzung aufrufen.

Die am 11./12. November 2022 angesprochenen Themen waren:

- Personen mit Migrationsgeschichte werden – sofern sie aus einem nicht-westlichen Land stammen – in Österreich nach wie vor oftmals nicht gleichwertig behandelt.
- Die Situation in islamistischen Staaten wie Iran und Afghanistan widerspricht vielfach den grundlegendsten Menschenrechten und verlangt dringend nach wirksamen Maßnahmen der internationalen Staatengemeinschaft. Russland ist 2022 aus der EMRK ausgetreten. Amnesty International dokumentiert und verfolgt diesbezüglich konkrete Fälle, das BMEIA agiert im Rahmen der internationalen Diplomatie.
- Die UNESCO Weltkulturkonferenz „Mondiacult“ in Mexiko City forderte die Aufnahme von Kultur in die „Sustainable Development Goals“ der UN. Das Recht auf Freiheit des künstlerischen Ausdrucks könnte damit an Verbindlichkeit gewinnen.

Im Bereich „Musik und Bildung“ standen folgende Themen im Fokus:

- Um die Qualität des schulischen Musikunterrichts zu fördern, sollen in den Bildungsdirektionen der Bundesländer entsprechend ausgestattete FachkoordinatorInnen angestellt werden.
- Die Bildungsleistungen der Musikschulen – des zweitgrößten Schultyps nach den Pflichtschulen – sollten in vollem Umfang anerkannt werden. Dabei ist insbesondere auf Bedürfnisse von SchülerInnen, die eine Berufslaufbahn im „Wirkkreis der Musik“ anstreben, Bedacht zu nehmen.
- Menschen mit Behinderung haben das Recht an allen Aspekten des Musiklebens teilzuhaben. Inklusion ist daher eine gesellschaftliche Zielsetzung höchster Priorität.
- Musikvermittlung ist eine wesentliche Brücke zwischen Musikinstitutionen, Musikschaffenden und Publikum in allen Genres. Die in diesem Bereich Tätigen brauchen



dringend sowohl berufliche Anerkennung als auch eine spezifische Form der Interessenvertretung.

Im Bereich „Musikwirtschaft“ wurden folgende Themen angesprochen:

- Bezüglich „Fair Pay“ von Kulturarbeit im Bereich der Musik gab es Fortschritte hinsichtlich der Antragstellung für staatliche Förderungen. Der bundesweite Prozess wird jedoch aktuell von kriegsbedingten Teuerungen unterlaufen. Veranstalter haben nunmehr dringenden Stützungsbedarf.
- Export und Import von Musik sind von beiden Seiten her zu betrachten: Musik aus Österreich im Ausland zu platzieren braucht langfristige Planungssicherheit, besonders mit Ländern des „Globalen Südens“ ist – im Sinne der UNESCO Konvention zur kulturellen Vielfalt – der Kulturaustausch zu intensivieren.
- Der ORF als wesentlicher Partner der österreichischen Musikschaffenden scheint im Gegensatz zu den Ankündigungen der letzten Wochen nun wieder mehr Dialogbereitschaft zu zeigen. Die verlautebarte Kürzung der Senderechtsvergütung an die AKM um 30 % ist jedoch noch nicht vom Tisch. Generell sind alternative mediale Kanäle stärker in den Blick zu nehmen.

Diese und andere Forderungen werden im „Positionspapier des Österreichischen Musikrats zur Kunst- und Kulturstrategie des Bundes“ (2022) ausgeführt.



Foto: Georg Cizek-Graf



Die ÖGZM darf auf einen erfolgreichen Saisonstart zurückblicken: Anfang Oktober gab das international renommierte Meitar Ensemble unter der Leitung von Edo Frenkel in Salzburg, Wien und Graz einen Konzertabend mit neuer Musik aus Österreich und Israel. Gespielt wurden Uraufführungen von Manuela Kerer und Hannes Kerschbaumer sowie Stücke von Talia Amar, Ziv Cojocar und Amos Elkana (ÖEA). Letzterer hielt vorab zur Graz Vorstellung einen überaus spannenden Vortrag über das Komponieren mit fraktalen Formen. Das 2018 etablierte, unbefristete Austauschprojekt NODES | KESHARIM erfolgte diesmal in Zusammenarbeit mit der Internationalen Paul Hofhaymer-Gesellschaft Salzburg und dem Kulturzentrum bei den Minoriten Graz.

Am 7. 10. präsentierten ÖGZM und Ensemble Zeitfluss im Rahmen des ORF Musikprotokolls 2022 eine Werkschau des Komponisten Gerd Kühr, der im Dezember seinen 70. Geburtstag begeht. Das Ensemble Zeitfluss unter der Leitung von Edo Micic spielte das 1992 entstandene Kammerorchesterwerk "Mundo Perdido" und vier Stücke für großes Instrumentalensemble. Zwei davon – „AM ANFANG KEINE FANFARE“ und „AM ENDE KEIN TRIUMPH“ – hat der Doyen der österreichischen Neuen Musik eigens für diesen Anlass komponiert.

Mehr zeitgenössische Musik für Kammerorchester gab es am 13. 10. im Wiener Musikverein, wo der Wiener Concert-Verein anlässlich seines Zykluskonzerts im Brahms-Saal „Momiji“ von Gabriele Proy zur Uraufführung brachte.

Im November war das Ensemble Zeitfluss Gast beim kroatischen Festival Glazbena Tribina Osijek. Am von Srdana Vrsalovic moderierten Artists' Talk nahmen Dirigentin Antanina Kalechyts, Ensemblegründer und -leiter Edo Micic und ÖGZM-Präsidentin Morgana Petrik teil. Am Abend erklangen die neuesten Werke von Marko Markuš und Daniel Moser sowie Musik von Weiwei Xu, Alyssa Aska sowie der diesjährigen Erste-Bank-Kompositionspreisträgerin Sara Glojnarić. Das Programm war am Tag davor auch im Großen Minoritensaal Graz zu hören.

Im Rahmen der elektroakustischen Konzertreihe „Crosstalks“ erfolgte eine spannende Gegenüberstellung von Dieter Kaufmanns 1972 entstandene Tonband-Komposition „Herbstpathétique“ und dem mittels Computer komponierten bzw. auf Algorithmen basierenden, z. T. durch Videozuspielungen bereicherten Musikschaffen der jüngeren Generationen, exemplarisch vertreten durch Hannes Dufek, Katharina Klement, Daniel Mayer und Mia Zabelka. Letztere improvisierte auf der E-Violine zu vorbereiteter Elektronik.

Das nächste Konzert der ÖGZM findet am 3. 2. 2023 im Brahms-Saal statt. Der Wiener Concert-Verein spielt Tomasz Skweres' Concertino for string orchestra.



**Frohe Weihnachten
& ein gutes neues Jahr!**



Informations-
veranstaltung des VOET

Am 3. 11.2022 hat der VOET gemeinsam mit der AKM eine Informationsveranstaltung im Alten Eiskeller in Puchberg am Schneeberg abgehalten. Durch die Veranstaltung führte Hans Ecker in seiner Rolle als Vizepräsident der AKM / Autorenkurie und Präsident des VOET. Als Vorstandsmitglied des VOET und musikalischer Leiter war Rudi Bichler aktiv, insbesondere durch seine Darbietungen am Akkordeon mit den anwesenden Musikerinnen und Musikern. Paul Hertel, Vizepräsident der AKM / Komponistenkurie, brachte sich mit seinen langjährigen Erfahrungen ein.

Ein großer Teil der Anwesenden widmet sich vorrangig dem Texten, also dem wesentlichen Teil des geschriebenen, gesprochenen, gesungenen Wortes. Der Verband Österreichischer Textautoren wird 2023 verstärkt den Weg in die Österreichischen Bundesländer finden. Die in der Vergangenheit oftmals in Wien abgehaltenen Kurierversammlungen der AKM waren örtlich und zeitlich für das eine oder andere Mitglied nur schwerlich erreichbar. Die Textautoren haben sich nun dazu entschlossen, dass der VOET gemeinsam mit der Autorenkurie der AKM Informationsveranstaltungen in ganz Österreich abhalten wird. Die ersten Termine werden gleich zu Beginn des Jahres 2023 in der Steiermark und Salzburg stattfinden. Nähere Details dazu werden zeitgerecht bekanntgegeben.

Gerne können Sie Ihre Anregungen, Fragen und Gedanken zu diesem Thema mittels Mail an office@voet.at mitteilen.



Lissy und Herr Timpe, Hans Ecker.



Release Radar von
mica - music austria

Der Release Radar ist eine Auswahl an Single Releases made in Austria aus dem Bereich Pop/Rock/Elektronik. Er erscheint monatlich im Online-Musikmagazin. In einer schnelllebigen Musiklandschaft mit ihren unkomplizierten Produktionsmöglichkeiten und vielfältigen Veröffentlichungswegen gibt der Release Radar all jenen, die an einer unabhängigen Auswahl aktueller Neuveröffentlichungen interessiert sind, einen kompakten Überblick. Der Release Radar ist eine Reaktion, dem Trend zunehmender Single Releases zu begegnen und bietet den KünstlerInnen Sichtbarkeit in Form von kurzen Besprechungen.

Österreichische Acts
für ESNS 2023

EUROSONIC NOORDERSLAG wird auch im kommenden Jahr wieder das erste offizielle Treffen der Musikindustrie sein. Das niederländische Festival, das vom 18. bis 21. Jänner 2023 in Groningen stattfindet, präsentiert die vielversprechendsten Nachwuchsacts Europas. Österreich ist jedes Jahr mit einer starken Auswahl an NachwuchskünstlerInnen gut vertreten. Aze, Doppelfinger, Florence Arman, Good Wilson, OSKA, Takeshi's Cashew, Toupaz, Uche Yara und Wallners sind diesmal mit an Bord.



OSKA

Dringend gesucht:
SongwriterIn
des Jahres!

Reichen Sie bis 8. Jänner 2023
Ihren Song ein

Bei den Amadeus Austrian Music Awards rücken auch 2023 wieder die UrheberInnen ins Rampenlicht, wenn die Nominierten der Kategorie SongwriterIn des Jahres presented by AKM und austro mehana präsentiert werden. Sie wollen dabei sein und einen Amadeus Award gewinnen? Dann reichen Sie Ihren Song online ein und stellen Sie sich der Auswahl.

In wenigen Schritten zur Teilnahme

Sofern Ihre Komposition die untenstehenden Voraussetzungen für die Teilnahme erfüllt, freuen wir uns mit unserem Projektpartner, den Austrian Composers, auf Ihre Einreichung.

Bedingungen für die Bewerbung:

- SongwriterIn hat/haben Lebensmittelpunkt in Österreich oder ist/sind österreichische StaatsbürgerInnen
- Die Komposition (Song) muss im Jahr 2022 erstveröffentlicht worden und käuflich erwerbbar sein
- Die Komposition (Song) muss den Amadeus Genres zuordenbar sein: Alternative, Jazz/World/Blues, HipHop/Urban, Electronic/Dance, Hard & Heavy, Pop/Rock, Schlager, volkstümliche Musik
- Es darf nur eine Komposition (Song) des/derselben SongwriterIn eingereicht werden

Einreichung:

Füllen Sie das Onlineformular auf akm.at aus und laden Sie optional ein mp3-File Ihres Songs hoch.

Einreichungszeitraum:

Ab sofort bis 8. Jänner 2023 (24 Uhr)

Unvollständige oder verspätete Einreichungen können nicht berücksichtigt werden.

Aus allen Einreichungen werden von einer Fachjury die fünf FinalistInnen (=Nominierten) bestimmt. Die Bekanntgabe der Nominierten erfolgt im März. Aus den fünf Nominierten wird anschließend per Online-, Publikums- und Jury Voting (50% Publikum, 50% Jury) der Gewinner bzw. die Gewinnerin ermittelt. Am Publikums-Voting kann unter www.amadeusawards.at teilgenommen werden. Die Preisverleihung erfolgt im Rahmen der Amadeus Austrian Music Awards-Show am 28. April 2023.



Wir bedauern das Ableben von

Franz Höllwarth	Franz Kittl	Jaroslav (Marcel) Houf
Hannes Haun	Bruno Pinter	Helmuth Vavra
Johannes Weinberger	Oliver Gattringer	Rudi Wilfer *

*) Ordentliches Mitglied

Medieninhaber (Verleger)
und Herausgeber:

AKM
Autoren, Komponisten
und Musikverleger
reg. Gen. m. b. H.

Vorstand:

Präsident:
Peter Vieweger
Vizepräsident:
KR Johann Ecker
Vizepräsident:
Dr. Paul Hertel
Vizepräsidentin:
Edith Michaela Krupka-Dornaus
Clemens Brugger, Prof. Peter Janda,
Gerlinde Knaus, Mag. Astrid Koblanck,
Prof. Victor Poslusny, Lothar Scherpe,
Dr. Wolfgang Stanicek, Emanuel Treu

Aufsichtsrat:

Vorsitzender:
o. Univ. Prof. Mag. Richard Dünser
1. stv. Vorsitzender:
Helmuth Pany
2. stv. Vorsitzende:
Prof. Mag. Werner Marinell,
Prof. Kurt Brunthaler, DI Peter Hrnčirik,
Dr. Maria Teuchmann,
Dkfm. Dr. iur. Heinz Manfreida

Generaldirektor:

MMag. Dr. Gernot Graninger MBA

Redaktion:

Susanne Lontzen

Alle:

Baumannstraße 10, PF 259, 1031 Wien
Telefon: +43 50717 / DW 19000
E-Mail: direktion@akm.at

Grafik-Design:

Christian Modlik

Hersteller: Jork Printmanagement
Verlagsort: Wien
Herstellungsort: Wien

Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe von „ton“:
17. Februar 2023

ton: **Nr.3/2022**

Baumannstraße 10, 1030 Wien

Österreichischer Kunstpreis 2022 für Johannes Maria Staud

Der vom BMKÖS vergebene Österreichische Kunstpreis wird etablierten KünstlerInnen für ihr facettenreiches, international anerkanntes Gesamtwerk zuerkannt. Die Auswahl der PreisträgerInnen erfolgt durch unabhängige ExpertInnenjurs. Im Bereich Musik wurde heuer der Komponist Johannes Maria Staud mit dem Kunstpreis ausgezeichnet.



Foto: Carolina Frank

Stefanie Werger erhielt goldenes Ehrenzeichen

Ende Oktober verabschiedete sich Stefanie Werger nach einer langen und erfolgreichen Karriere von der Bühne. Die Austropop-Legende ist mit ihrem starken Willen zur Wegbereiterin für viele Frauen in der Musikwelt geworden. Nun erhielt sie vom BMKÖS das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.



Foto: Daniel Wesely

***Wir gratulieren den PreisträgerInnen
sehr herzlich zu ihren
Auszeichnungen!***